

men häufig an Fensterladen vor, die mit feiner Verkleidung umgeben sind, und demnach nicht an derselben mittelst Charnirbänder befestigt werden können.

Zapfenlager nennt man bei Maschinen diejenigen ausgehöhlten Theile, in welchen sich die Zapfen einer horizontalen Welle bewegen. Für letztere sind sie demnach ganz dasselbe, was Pfannen für die Zapfen lothrechter Wellen sind.

Zapfenloch nennt man das zur Aufnahme eines Zapfens in einem Verbandstücke eingearbeitete Loch.

Bei den Zimmerarbeiten, wo eine Verbindung durch Zapfen und Zapfenloch am häufigsten vorkommt, hat man sehr sorgfältig darauf zu sehen, letzteres so anzufertigen, daß es von dem Zapfen genau ausgefüllt werde, und an allen Seiten gehörig geebnet sei.

Hölzer, die mit Zapfenlöchern versehen sind, müssen immer so gelegt werden, daß die Seite, in welcher sie sich befinden, nicht nach oben gerichtet sei, weil sonst sehr leicht Regenwasser eindringt, und da es nicht abfließen kann, zum Verderben des Holzstückes beiträgt.

Zarge nennt man allgemein einen Gegenstand, der einen andern umgiebt, daher denn vornehmlich die Umfassung einer Thür- oder Fensteröffnung mit diesem Namen belegt wird. — Ein Mehreres hierüber siehe unter: Blockzarge, Halbholzzarge und verbundene Kreuzholzzarge.

Zaun nennt man allgemein jede von Holz gefertigte Umfriedigung eines Platzes, dieselbe mag nun durch Hecken, Stiele, Bretter oder Latten gebildet sein. Nach den verschiedenen Materialien werden die Zäune, als: Heckenzaun, Bretterzaun, Lattenzaun u. s. w., näher bezeichnet. Vergl. auch Bauzaun.

Zaunpfahl, auch **Zaunständer**, ist ein eingegrabener Pfahl, an welchen die Bretter oder die Latten, welche einen Zaun bilden sollen, befestigt werden. Um den Theil, welcher in der Erde steht, gegen das Anfaulen zu sichern, werden die Zaunpfähle gewöhnlich angeflammt (s. d. A.). Ihren Kopf, oder das dem Regen Preis gegebene Hirnende, sucht man durch ein aufgenageltes Deckbrett, oder durch einen hölzernen Deckel (s. d. A.) zu schützen.

Zeder ist ein Nadelbaum, dessen Holz wegen seiner Kostbarkeit nur selten, gewöhnlich nur zu Möbeln und eingelegten Arbeiten verwandt wird.

Zehnthellig, siehe zwölftellig.

Zehrbrunnen nennt man eine Grube, in welche man Regen- oder anderes Wasser hineinfließen läßt,

damit es in den Boden des Brunnens eindringe und so verschwinde, ohne abgeführt zu werden. Vergl. auch Senkgrube.

Zehren wird von Flüssigkeiten gebraucht, die durch Verdunstung an ihrer Menge verlieren.

Zeichnung nennt man die Darstellung eines Gegenstandes auf dem Papier mittelst Linien, Farben u. s. w. Vergl. auch Riß.

Zelle wurde der innere Theil eines antiken Tempels genannt. Vitruv schreibt vor, daß die Breite eines Tempels die Hälfte der Länge ausmachen, und die Zelle, mit Inbegriff der Mauer, in welcher sich die Thür befindet, um ein Viertel länger als die Breite sein soll. Der hiernach verbleibende Theil bildete die Vorhalle.

Mit demselben Namen belegt man jetzt auch kleine Gemächer in einem Gebäude. So wird z. B. in einem Gefängnisse der für einen oder für einige Gefangene bestimmte Raum eine Zelle genannt.

Zeltdach ist ein Dach, dessen Seitenflächen sich in einer Spitze vereinen, also ein nach allen Seiten abgewalmtes Dach.

Zentner, siehe Centner.

Die mit Zer zusammengesetzten Wörter sind ohne diese Silbe, welche immer Trennung oder Auflösung der Theile bezeichnet, nachzusehen.

Zeng, für Handwerkszeug zuweilen gebräuchlich.

Zenghaus. Ein Gebäude zur Aufbewahrung von Waffen und Kriegsgeräthen. Angaben über die Einrichtung solcher Gebäude überschreiten die hier gesetzten Grenzen.

Zengschmied ist ein Schmied, welcher sich vornehmlich mit Anfertigung eiserner und stählerner Werkzeuge für andere Handwerker und Künstler beschäftigt.

Zickzack nennt man eine gebrochene Linie, die abwechselnd nach verschiedenen Seiten hin hervorspringende Winkel bildet.

Ziegel, auch **Ziegelstein**, ist ein jeder aus Thon geformter und am Feuer hart gebrannter künstlicher Baustein.

Ueber das Formen dieser Bausteine ist unter: Streichen der Ziegel, das Nöthige angegeben worden. Ist dieses bewirkt, so werden die Ziegel zuvörderst getrocknet und dann zum Brennen in den Ziegelofen (s. d. A.) gebracht. Das Trocknen geschieht theils im Freien, theils in Trockenschauern, unter welchem Artikel die Art und Weise, wie hierbei zu verfahren, angegeben wird.

Auf ein sorgfältiges Trocknen vor dem Einbringen in den Ofen ist aber vornehmlich Rücksicht zu nehmen, denn kommen sie zu naß in den